



*Trauerbuchen und Linden(-allee) sind typische Elemente auf Friedhöfen  
Fotos: Gisela Tubes*

## Symbolpflanzen für Tod und Abschied

### *Von der Trauerbuche bis zum Tränenden Herz*

*Durch das Überreichen einer roten Rose drückt der Mensch seine Liebe gegenüber dem Beschenkten aus; ein Vergissmeinnicht wird als zärtliches Lebewohl verstanden. Auch für Abschied und Tod setzen wir Symbolpflanzen ein. Sie bringen unsere Trauer um den Verstorbenen zum Ausdruck. Totenpflanzen spenden Trost, halten Erinnerungen an die Verstorbenen wach und geben Hoffnung auf Auferstehung und das ewige Leben.*

„Im Schatten dieser Weide ruht ein armer Mensch, nicht schlimm noch gut.“ So beginnt das Gedicht „Grabschrift“ von Marie von Ebner-Eschenbach (1830 bis 1916). Automatisch hat man bei den Zeilen das Bild einer Trauerweide vor Augen, die mit ihren herabhängenden Zweigen über einem Grab steht.

### **Trauerweide und Espenkrantz**

Nicht nur Trauerweiden, auch Trauerbuchen und Trauerbirken sind Pflanzen, die mit Tod und Trauer in Verbindung gebracht werden. Durch ihre herabhängenden Zweige vermitteln sie einen melancholisch traurigen Eindruck, symbolisieren fließende Tränen. Andererseits umhüllen sie Schutz bietend die darunter stehenden Grabstätten, vermitteln Ruhe und Sicherheit.

Die Trauer- oder Hängebuche gilt als die größte mitteleuropäische Trauerform eines Baumes. Daher ist sie auch häufig als Solitärbaum auf Friedhöfen oder in Parks zu finden. Ihre Höhe übersteigt jedoch selten 20 m. Verwandt ist die Trauerbuche mit der Blutbuche und gehört wie sie zu den Buchengewächsen. Auch die Blätter der Hängebuche können rötlich gefärbt sein. Die Terminalknospen der Triebe wachsen nicht nach oben, sondern nach unten. Mit ihren weit ausladenden bogenförmigen Zweigen kann die Trauerbuche bis zu

30 m breit werden. Als Solitärbaum benötigt sie daher viel Platz.

Auf Friedhöfen finden sich Bäume, die seit jeher dem Menschen heilig waren, wie zum Beispiel die Linde. Während die Germanen in der Linde Freyja, die Göttin der Liebe und des Glücks verehrten, verbergen sich heute unter ihrem Blätterdach Marienstatuen und -kapellen.

Früher glaubte man, dass ein um den Kopf gewundener Espenkrantz den Eintritt in das Totenreich erleichtere.

### **Weckholder und andere Immergrüne**

Auf Gräbern sind häufig immergrüne Gehölze, wie Nadel-



*Durch ihre herabhängenden Zweige symbolisiert die Trauerweide fließende Tränen.*



Das immerwährende Grün der Eibe steht für ewiges Leben und Auferstehung.



Dem Kleinen Immergrün wird nachgesagt, dass es den Teufel abwehren könne.



Weißer Narzissen werden auch Engelstränen genannt.

bäume, Stechpalme, Lebensbaum und Eibe, zu finden. Einerseits sind sie pflegeleicht, andererseits durch ihr immerwährendes Grün Symbol für ewiges Leben und Auferstehung.

Schon in der Antike galt die schattenliebende Eibe mit den dunklen, giftigen Nadeln als Baum der Trauer und des Todes. Mancherorts säumen Eibenhecken ganze Friedhöfe.

Auf Gräbern spielte der Wacholder als Wächter auf der Schwelle zwischen Leben und Tod eine besondere Rolle. Man glaubte, dass die gerade verstorbenen Seelen hier vorübergehen

und unter bestimmten Umständen wieder ins Leben zurückkehren. Daher stammt auch der Name Wacholder, abgeleitet vom Althochdeutschen „Weckholder“ (aufwecken). Den Germanen war Wacholder heilig, sie setzten sein Holz bei der Verbrennung ihrer Toten ein.

### **Buchsbaum – Sinnbild für Unsterblichkeit**

Als Grabsteinfassung wird vielerorts der Buchsbaum gewählt. Nach jedem Schnitt treibt das immergrüne Gewächs neu aus und ist damit Sinnbild für Unsterblichkeit. Die Germanen sahen den Buchsbaum als Symbol für Liebe, Fruchtbarkeit aber auch für den Tod.

Efeu wird als Bodendecker eingesetzt, vermag mit

seinen Haftwurzeln aber auch Grabsteine zu begrünen.

Immergrüne Pflanzen bezeugen treue Liebe, die über den Tod hinausgeht. Eine schöne Überlieferung betrifft das tragische Liebespaar Tristan und Isolde. König Mark, der ursprünglich Isolde zur Frau nehmen wollte, ließ die beiden Liebenden an den zwei verschiedenen Seiten einer Kirche begraben, um sie selbst im Tod noch zu trennen. Da begannen an den Gräbern Efeustöcke so hoch zu ranken, dass sie sich über dem Dach der Kirche begegneten. So konnten die beiden doch noch zusammenkommen.

### **Kleines Immergrün wehrt Teufel ab**

Im Volksglauben ranken sich zahlreiche Bräuche um das Kleine Immergrün, welches als Bodendecker auf Friedhöfen häufig

zu finden ist. So soll die Pflanze sogar den Teufel abwehren können: „Welcher diß kru bey yme draget, ober den hat der tüfel kein gewalt.“ So hieß es schon im Hortus Sanitatis aus dem 15. Jahrhundert. Auch gab es den Brauch, geliebten Verstorbenen, besonders Kindern, Kopfkranze aus Immergrün mit in den Sarg zu legen. Die kleine hübsche Pflanze versinnbildlicht zudem ewiges Leben, Erinnerung und Beständigkeit, aber auch Treue und Reinheit.

### **Engelstränen und Totenblumen**

Weißer Narzissen, auch Engelstränen genannt, stehen im Frühjahr auf den Gräbern, das Tränende Herz blüht einige Zeit später. Hinsichtlich ihrer Symbolik für Tod und Abschied sprechen die Namen der Pflanzen für sich. Zusammengehörigkeit über den Tod hinaus bringt



Efeu kann mit seinen Haftwurzeln auch Grabsteine begrünen.



Die blührefreudige Ringelblume steht für langes Leben und Unvergänglichkeit.



Gelbe Tagetes spielen in Mexiko als Totenblume eine besondere Rolle.



*Das Tränende Herz spiegelt unsere Trauer wider. Die ausdauernde, von Mai bis Juni blühende Pflanze gibt es in rosa und in weiß.*

das Vergissmeinnicht zum Ausdruck.

Ringelblume und Tagetes werde im Volksmund sogar direkt als „Totenblumen“ bezeichnet. Da die Ringelblume den ganzen Sommer und Herbst über blüht, steht sie für langes Leben und Unvergänglichkeit. Wird sie von Frösten verschont, kann man sie bis Weihnachten in Blüte stehen sehen. Tagetes stammen ursprünglich aus Mittelamerika. In Mexiko glaubt man, dass die Toten die Farbe gelb besonders gut sehen können. Anfang November wird dort den Toten zu Ehren ein Gabentisch aufgebaut. Von der Eingangstür weist ein Pfad aus Tagetesblüten den verstorbenen Seelen den Weg dorthin. Mexikanern sollte man also keine gelben Blumen schenken.

### **Rose – Symbol der Liebe**

Die Rose ist das Symbol der Liebe und wird daher vor allem von den engsten Angehörigen Verstorbener als Trauerblume erwähnt – Liebe über den Tod hinaus. Mit Trauerherzen aus roten oder weißen Rosen werden tiefste Gefühle zum Ausdruck gebracht. Die Rose gilt zudem als Marien-

symbol und aufgrund ihrer Dornen (wissenschaftlich handelt es sich dabei eigentlich um Stacheln) als Abwehrmittel gegen das Böse.

### **Weißblühendes steht für Auferstehung**

Aster, Chrysantheme, Gerbera und Calla zählen zu den traditionellen Trauerpflanzen, die Sarg, Urne und Grab vor allem in Form von Gestecken schmücken. Gefühlvolle Erinnerung und Gedenken über den Tod hinaus werden symbolisiert. Dabei stehen die weißblühenden Sorten für Reinheit und Auferstehung. Christus trug bei seiner Auferstehung ein weißes Gewand.

*Gisela Tubes*



*Buchsbaum lässt sich gut in Form schneiden. Nach jedem Schnitt treibt er erneut aus.*